



Dresden.
Dresden

Das Kunstgewerbemuseum der SKD

Anwendungsbeispiel: Nachhaltigkeitsstrategien in Museen

Ein Einblick in die Erfolge und Herausforderungen auf der Nachhaltigkeitsreise im Rahmen des Projektes Culture for Future

Auf einen Blick

*DAS KUNSTGEWERBE-MUSEUM
DRESDEN (KGM)*

Mitarbeitende im KGM:

18 sammlungsverwaltende und wissenschaftliche Mitarbeitende vor Ort in Schloss Pillnitz;

Feste Mitarbeitende: 12

Mitarbeitende über Projekte und befristete Verträge: 6

Querschnittsabteilungen (Verwaltung, Medien und Kommunikation, etc.) im Verbund der SKD an anderen Standorten

Mitarbeitende in den SKD:

ca. 450

Jährliche Besuchende:

ca. 40.000 in Schloss Pillnitz (Mai – Oktober)

Ausstellungen pro Jahr:

ca. 2-3

Gründungsjahr:

1876

Exponate:

ca. 60.000 davon 90% im Depot

Ausstellungsfläche:

ca. 2.500 qm (davon ca. 300 qm Sonderausstellungen)

Depotfläche:

ca. 5.000 qm

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) sind ein Museumsverbund von internationaler Strahlkraft und vereinen insgesamt 15 Museen und Institutionen

Sie repräsentieren eine thematische und inhaltliche Vielfalt, die in ihrer Art international einzigartig ist. Das Dresdner Kunstgewerbemuseum (KGM) ist Teil dieses Verbundes. Das Museum erfüllte zunächst einen ganz praktischen Zweck: 1876 gegründet, war es an die Kunstgewerbeschule angegliedert und sollte sowohl das Qualitätsbewusstsein für Materialität und Gestaltung fördern als auch Studierende, Besucherinnen und Besucher und Produzierende aus Industrie und Gewerbe ein Formgefühl und Geschmack vermitteln. Denn die Aufhebung der Zünfte und die Industrialisierung hatten zunehmend zu einer Verschlechterung der Produktqualität geführt. So sollte die Gründung des Museums vor allem eine staatliche Initiative zur Förderung und Weiterentwicklung der sächsischen Wirtschaft sein.

Seit 1914 wurde es als eigenständiges Museum geführt und eine kunsthistorisch fundierte Präsentation nach Stilepochen in dem dafür eigens errichteten Gebäudekomplex für Schule und Museum an der heutigen Güntzstraße rückte in den Vordergrund. Zahlreiche und bedeutende Stücke der Sammlung gingen in den letzten Wochen des Zweiten Weltkriegs durch Zerstörung und Diebstahl verloren, zudem fehlte es mangels intakter Gebäude lange an Ausstellungsflächen, sodass eine Rückkehr für das KGM in die Güntzstraße zu Gunsten anderer Sammlungen der SKD nicht möglich war. Seit 1963 ist Schloss Pillnitz interimistischer Ausstellungsort der Sammlung. Neben Besonderheiten wie dem Schaudapot der Deutschen Werkstätten Hellerau und den Kaiserzimmern im Schloss Pillnitz sind durch Sonderausstellungen regelmäßig ausgewählte Objekte auch an anderen Standorten der SKD sichtbar. Klimabedingt ist Schloss Pillnitz nur zwischen Mai und Oktober als Ausstellungsort zu bespielen. Seit 2020 wird daher die Saison als Design Campus mit Sommerschule und Residenzen verstärkt. Als Forschungs- und Entwicklungsplattform des KGM bietet er Raum für Theorie und Praxis zu den drängenden Fragen unserer Zeit, wie Klimawandel, Digitalisierung und soziale Gerechtigkeit. Als vernetzter Think Tank positioniert er sich an der Schnittstelle von Kultur, Wissenschaft und Kreativwirtschaft.



Wasserpalais, Schloss und Garten Pillnitz, Copyright: SKD, Foto: Klemens Renner



Nachhaltigkeitsprozess starten

Wie wurde Nachhaltigkeit in der Strategie des Kunstgewerbemuseums verankert?

Der Beginn des Weges hin zum „grünen“ Kunstgewerbemuseum

Die Initialisierung von Diskussionen und strategischen Entscheidungen hin zu mehr Nachhaltigkeit innerhalb des KGM soll als Exempel stehen und als grundlegender Erfahrungsschatz auch in weitere Museen des Verbundes der SKD übertragen werden können. Im Herbst 2020 wurde der Betrieb des Kunstgewerbemuseums im Rahmen eines Pilotprojektes der Kulturstiftung des Bundes klimabilanziert (Referenzjahr 2019) und nachfolgend der eigene CO₂-Fußabdruck ermittelt. Somit war der Grundstein gelegt, um Nachhaltigkeit auch systematisch anzustreben. Jenseits der ökologischen Dimension von Nachhaltigkeit offenbart das Bewahren als Kerngeschäft des Kunstgewerbemuseums ein hohes Interesse an der nachhaltigen Behandlung von künstlerischem Ideenreichtum und Materialien. Auf künstlerischer und strategischer Ebene ist Nachhaltigkeit in den SKD bereits als Thema etabliert, wie beispielsweise durch die Kinderbiennale „Embracing Nature“ oder das im KGM geplante Ausstellungsprojekt „Plant Fever“.

Vor Beginn des Projektes Culture for Future wurde eine Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeit innerhalb der SKD gegründet, welche allen Mitarbeitenden offensteht, neue Bemühungen im Verbund anzuregen. Folgend wurden die Workshops von vielen der Mitarbeitenden des KGM und der anderen Häuser der SKD als Chance gesehen, sich inhaltlich vertieft mit dem Thema Nachhaltigkeitsstrategie vertraut zu machen, welche aufbauend auf ökologischer Kennzahlenerhebung und sozial nachhaltigem Grundauftrag den Weg zu einem nachhaltig agierenden Kunstgewerbemuseum ebnen soll.

„Als Restauratorin beschäftige ich mich täglich mit dem Erhalt von wesentlichen Bedeutungsträgern unserer Geschichte. Dieser Blickwinkel ist auf die Sammlung konzentriert, die in unsere Verantwortung übergeben wurde. Mit dem Beginn der Nachhaltigkeitsreise unseres Museums hat sich der Fokus ausgeweitet. Der Blick auf den Erhalt unserer Lebenswelt steht in direktem Bezug zu unserer Tätigkeit und sollte sich daher in unserem Museumsalltag wiederfinden. Diese Verknüpfung ist spannend, birgt jedoch große Herausforderungen, die nicht immer im Einklang mit bisheriger Museumspraxis stehen. Um unsere Zukunft im Kontext unserer Zeit zu gestalten, müssen gerade wir als Restauratoren diese annehmen und prüfen, wo und wie die Museen ihren Beitrag leisten können.“

Clara von Engelhardt, Leitende Restauratorin am KGM¹



¹ Restauratorin Clara von Engelhardt und Wissenschaftliche Mitarbeiterin Christiane Ernek-van der Goes bei der Vorbesprechung einer Restaurierung, Copyright: SKD, Foto: Martin Förster



Welche Vision hat das Kunstgewerbemuseum für 2030 entwickelt?

Eine Vision zeigt das zentrale Ziel

Eine Vision steht für eine gemeinsam im Team entwickelte Motivation und ein gemeinsames Verständnis der gewünschten Zukunft für das KGM als Teil eines Museumsverbundes. Beim Dresdner Kunstgewerbemuseum werden alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit aufgegriffen: die Soziale, die Ökologische und die Ökonomische. Die Grundlage bilden die strategischen Ziele der SKD, die Zielvereinbarung des Direktors und die Überlegung, welche Erwartungen von Akteurinnen und Akteuren an ein nachhaltiges Kunstgewerbemuseum 2030 gestellt werden könnten.

Auftrag

Die große Chance für das Museum im 21. Jahrhundert: ein verbleibender Ort für Empathie und Emotionen, ein Forum der sozialen Interaktion, als Ort für das räumliche und sinnliche Erleben. Heute und in Zukunft sind dies wesentliche Aufgaben eines Museums neben den durch die ICOM (International Council of Museums) definierten Kernaufgaben: Sammeln, Vermitteln, Ausstellen und Forschen.

Ziele des Museums

- i. Eine Community aufbauen: Das KGM soll ein Ort der Begegnung und des Austausches regionaler und überregionaler Akteurinnen und Akteure, vermehrt auch des jüngeren Zielpublikums werden und zu einer Identifikation mit dem Haus und seinen Inhalten führen.
- ii. Unmuseal und vorbildhaft: Das in Beziehung setzen von Gestaltungspraxis bzw. -theorie und den Beständen der Sammlung soll neue Synergien schaffen und Impulse für Wissenschaft, Forschung, wie auch für Wirtschaft und Öffentlichkeit mit sich bringen.
- iii. Laboratorium und Werkstatt: Das Museum als Ort angewandter Forschung und künstlerischer Produktion wird zum Bindeglied für verschiedene Akteurinnen und Akteure und gehört zum zukünftigen Selbstverständnis.
- iv. Hinterfragen und Fortschreiben: Design ist ein sich ständig wandelndes Feld, ob industriell post-industriell, sozial, kritisch, offen oder spekulativ. Diese Veränderungen vor den Umbrüchen einer globalen Gesellschaft wie z.B. dem Klimawandel zu betrachten —und zu verstehen— ist Aufgabe eines Museums, das sich im 21. Jahrhundert mit Gestaltung befasst und vermittelt.

Unsere Vision:

Das Kunstgewerbemuseum möchte im Sinne seiner Gründungsidee als Vorbildersammlung, selbst Vorbild für den kulturellen Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft sein. Design als ganzheitlicher Prozess, als Gestaltung unserer Umwelt, als Vermittlung von traditionellem und neuem Wissen, als kritische und Fakten basierte Auseinandersetzung spielt in diesem Transformationsprozess eine wichtige Rolle. Das Museum als Moderator verpflichtet sich zum Klimaschutz als Ort des lebendigen Handelns und Verhandeln der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.



Kaiserzimmer im Bergpalais von Schloss Pillnitz, © SKD, Foto: Klemens Renner

Das KGM und die 17 Nachhaltigkeitsziele

Das Kunstgewerbemuseum will Nachhaltigkeit im Rahmen seiner Projekte und Aktivitäten immer wieder thematisieren und sich somit für zukünftige Generationen engagieren. Der Besuch der Sammlungen, aber auch die Verwendung von Mustern und Vorlagen als Creative Commons soll im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit offen sein für alle Besuchenden, bis 2030 sowohl frei von Kosten als auch Barrieren. Die Integration multipler Perspektiven bereichert den Diskurs und inspiriert. Nicht nur für seine Besuchenden will das KGM langfristig Wissen bewahren, sondern mit vorrausschauender Planung Stabilität für Bestand und Mitarbeitende garantieren. Durch die Vernetzung und den Aufbau von Kooperationen können andere inspiriert und Synergien genutzt werden: Das Kunstgewerbemuseum als Vorreiter, Nachhaltigkeit in allen Aspekten mitzudenken.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Ziel 8

Vorrausschauend planen und langfristig bewahrend arbeiten



Ziel 12

Nachhaltige Materialien zirkulär nutzen



Ziel 9

Digitale und effiziente Arbeitsabläufe etablieren



Ziel 13

Verpflichtung zum Klimaschutz für zukünftige Generationen

Nachhaltigkeit als Entscheidungskriterium und inhaltlicher Schwerpunkt



Ziel 10

Offen für alle Besuchenden sein - frei von Kosten und Barrieren

Multiple Perspektiven des gesellschaftlichen Diskurses abbilden



Ziel 17

Vernetzung und Kooperationen fördern und Synergien nutzen



Aktionsfelder

Welche Aktionsfelder sind für das Kunstgewerbemuseum relevant und warum?

Die Auswahl der relevanten Aktionsfelder des Dresdner Kunstgewerbemuseums

Die folgenden Aktionsfelder wurden durch das Kunstgewerbemuseum strategisch gewählt, um organisationsintern Nachhaltigkeitsinitiativen zu organisieren und deren Relevanz anzuerkennen. Innerhalb der Aktionsfelder werden Ziele gesetzt und ihre Erreichung durch verschiedenste Maßnahmen erarbeitet.

1 Ressourcenmanagement

Das Schlossensemble von Berg- und Wasserpalais in Pillnitz galten als Zwischenlösung. Bereits seit 1963 bietet der historische Bau die Bühne für die Ausstellungen des Kunstgewerbemuseums. Somit handelt es sich hier um denkmalschutzspezifische Herausforderungen in der Haustechnik. Durch die halbjährliche Schließung von November – April fokussiert sich das KGM in diesem Aktionsfeld jedoch eher auf die Förderung von langlebigen Materialien, Nachhaltigkeit als Kriterium der Beschaffung, Entsorgung und Wiederverwertung. Eine Besonderheit ist hierbei das Dilemma zwischen notwendigen Vorkehrungen für die Sicherheit der Objekte und Kriterien des Klimaschutzes.

2 Mobilität

Schloss Pillnitz liegt 14 Kilometer elbaufwärts vom Stadtzentrum Dresdens entfernt. Es gilt als beliebtes Ausflugsziel und ist eine Station der berühmten historischen Dampfschiffe. Dadurch ergibt sich innerhalb des Aktionsfeldes Mobilität die Herausforderung, wie Gäste und Mitarbeitende an- und abreisen. Des Weiteren fordert die auf verschiedene Orte aufgeteilte Depotsituation, sowie die zukünftige Lösung eines Zentraldepots außerhalb von Dresden neue Lösungen für die Reduzierung der operativen Mobilität.

3 Bildungsangebot und Kooperationen

Das zweite ICOM-Kriterium und die Zielstellungen des KGM zeigen: Die Wissensvermittlung ist Kerngeschäft. Auch Nachhaltigkeit soll zu einem erlebbaren Themenfokus und der Kulturteilhabekreis erweitert werden. In der Kuration steht die Optimierung der Ausstellungsplanung im Vordergrund, als Querschnittsthema zum Ressourcenmanagement. Dies kann durch Kooperationen oder Verlängerungen von Ausstellungslaufzeiten und die Anpassung des Programmvolumens gelingen.

4 Digitalisierung in Verwaltung und Kommunikation

Das Kunstgewerbemuseum ist Teil der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Somit sind auch bestimmte Verwaltungsvorgänge im Verbund zentralisiert, ähnlich wie bestimmte Aufgaben wie z.B. das Marketing oder die Kommunikation nach außen. Deswegen wird in diesem Aktionsfeld vor allen Dingen die Aufgabe sein, Impulse in den Verbund zu geben, sich klar für Nachhaltigkeit zu positionieren und die eigene Initiative innerhalb des Verbundes aber auch gegenüber dem Publikum transparent zu machen.

5 Mitarbeitendenzufriedenheit und -förderung

Das Kunstgewerbemuseum wird gestaltet durch seine Mitarbeitenden. Eine diverse Belegschaft mit interdisziplinärer Ausrichtung und guten Weiterbildungschancen legt den Grundstein für nachhaltiges Handeln. Personalbindung und -zufriedenheit sind maßgeblich von einem Gefühl der Zugehörigkeit zum Museum geprägt. Sie fördern die Motivation für die eigene Tätigkeit und regen dazu an, an den Initiativen die Nachhaltigkeitsstrategie aktiv mitzugestalten. Durch langfristige Personalplanung kann Expertise und Innovationskraft der Organisation erhalten werden.

Jedes Aktionsfeld wird durch korrespondierende, beispielhafte Zielstellungen, Maßnahmen und deren Erfolgsindikatoren ausdefiniert. Somit bildet die Auswahl der Aktionsfelder das Grundgerüst der Nachhaltigkeitsstrategie. Doch wie kann Erfolg definiert und messbar gemacht werden?



Welche Indikatoren messen den Erfolg einer Maßnahme?
Wie kann man die Erreichung der Leitziele erheben?

Regelmäßig und datengestützt den Erfolg messen

Ob die einzelnen Ziele und ihre Maßnahme die Wirkung haben, die sie sollen, muss datengestützt und kontinuierlich erfasst werden. Hierfür sollte zu jeder Maßnahme ein Indikator gefunden werden. Die Indikatoren können organisationsintern gefunden werden oder sich an offiziellen Rahmen und Standards orientieren. Das Ziel einer indikatorgestützten Erfolgsmessung ist zum einen die Objektivität des Erfolges. Zum anderen können Stellschrauben und Herausforderungen des Prozesses viel klarer herausgestellt werden.

Offizielle Berichterstattung vorbereiten

Im nächsten Schritt kann mit Hilfe von offiziellen Standards die Nachhaltigkeitsberichterstattung vereinheitlicht werden. Für Museen empfehlen wir die Anwendung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)², welcher aus Entsprechungserklärungen und der Stellungnahme (Erfüllung/Nicht-Erfüllung mit Begründung) zu Leistungsindikatoren besteht. Durch die Interimslösung im Schloss Pillnitz gibt es bestimmte Nachhaltigkeitskriterien, die vorerst nur schwer erfüllt werden können, aufgrund der Abgelegenheit des Standortes und des Denkmalschutzes. Demnach ist es von Vorteil, dass auch Begründungen bei Nicht-Erfüllung Teil des Berichtens sind. Für das österreichische Umweltzeichen wurden bereits museumsspezifische Kriterien veröffentlicht. Die öffentlich zugängliche Richtlinie kann mit ihren Anforderungen auch für deutsche Museen bereits eine Orientierungsgrundlage für zukünftige Standards oder Zertifizierungen bieten.

Die Nachhaltigkeitsstrategie des Kunstgewerbemuseums wird im Folgenden anhand von Auszügen aus jedem Aktionsfeld mit je einer Maßnahme, Leitziel und entsprechenden Indikatoren zur Wirkungsmessung illustriert.

Besonderheit Kunstgewerbemuseum

Schloss Pillnitz als anfängliches Provisorium bietet historisch bedeutende Räumlichkeiten für die Sammlungen des KGMs. Aus diesem historischen Ausstellungsort ergeben sich jedoch Herausforderungen: Sichtbarkeit und Wahrnehmung sind durch die klimatisch bedingten, begrenzten Öffnungszeiten von Mai bis Oktober eingeschränkt, Klima- und Denkmalschutz gehen nicht immer Hand in Hand, Besuchende müssen die große Distanz zum Zentrum der Stadt überwinden und es gibt kein zentrales Depot für die Objekte in der Nähe. Es muss also immer genau geprüft werden, wo Handlungsspielraum besteht, wo die Ausstellungsstätte bis auf weiteres jedoch auch natürliche Grenzen der Strategie aufzeigt.



1 Ressourcenmanagement

Bei der Klimabilanzierung des Jahres 2019 war die fossile Energie für Heizung mit rund 66t CO₂e der höchste Verursacher von Emissionen. Dennoch liegt das Kunstgewerbemuseum hiermit bei rund einem Viertel der von allen erhobenen Institutionen durchschnittlichen Emissionen im Scope 1 des GHG Protocols (Standard zu Treibhausgasbilanzierung).³ Die Emissionen durch Stromverbrauch liegen bei rund 27 Tonnen (Scope 2). Auch die Ergebnisse für Ressourcen und Mobilität (Scope 3, siehe Abbildung) liegen signifikant unter dem Durchschnitt. Dies liegt darin begründet, dass das Schloss Pillnitz nur halbjährlich für Besuchende geöffnet ist. Nachnutzung glückt bereits in Teilen, wie beispielsweise die Weiterverwendung von Ausstellungselementen und -technik im Netzwerk des Museumsverbundes bzw. darüber hinaus mit Partnerinstitutionen oder Initiativen wie Materialbörsen. Verstärkt wird die Umsetzung von Koproduktionen und Wanderausstellungen wie „Schönheit der Form“ über die Designerin Christa Petroff-Bohne mit dem Museum für Kunst & Gewerbe in Hamburg oder „Deutsches Design 1949-89“ mit dem Vitra Design Museum oder auf regionaler Ebene mit „Nouveautés“ zur Plauener Spitze mit dem Vogtlandmuseum. Die Ausstellungsproduktion und der Leihverkehr von Kunstgut sind wesentliche Treiber für den Einsatz und Verbrauch von Verpackungsmaterialien. Gerade auch bei Ausstellungstouren sind Displays und Technik für den Transport und Wiedereinsatz zu schützen.

SCOPE 3 EMISSIONEN KGM: 28,21 t CO₂e

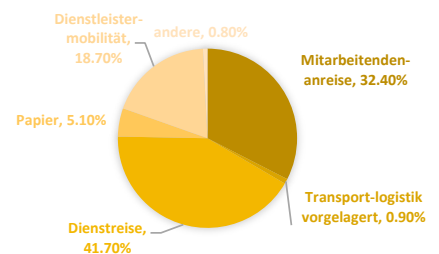


Abb.1: Diagramm der Emissionen in Scope 3 des KGM

² <https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/DNK/Criteria>
³ Protocol, G. H. G. (2015). GHG Protocol Guidance. World Resources Institute.

2 Mobilität

Auf Grundlage der Berechnungen der Dresdner Verkehrsbetriebe pro Personenkilometer würde die Anfahrt aus der Altstadt Dresdens zum Schloss Pillnitz mit öffentlichen Verkehrsmitteln pro Person 400g CO₂ ausgestoßen.⁴ Zum Vergleich: Diese Emissionen liegen bei einer Anreise mit dem mit fossilen Brennstoffen betriebenen PKW bei 2058g CO₂. Die Fahrt mit einem der historischen Dampfschiffe, welche noch mit Kohle, Diesel oder Heizöl betrieben werden⁵, sind keine emissionsärmere Alternative. Für hausinterne Mobilitäten der Logistik, Dienstreisen und Mitarbeitenden gibt es für 2019 belastbare Zahlen (siehe Abbildung). Durch gezielte Anreize für emissionsärmere Alternativen und der Reduzierung von notwendigen Mobilitäten kann auch das Kunstgewerbemuseum direkt hier Einfluss üben.

Ausgewählte Maßnahmen

Exemplarische Indikatoren



Anreiz für Arbeitsweg mit Rad

Das KGM schafft für Mitarbeitende sichere Fahrradstellplätze, fragt nach Barrieren und offeriert eine Infrastruktur (Umkleide/Dusche, Reparaturset, Pumpe)



Operative Mobilität reduzieren

Die Entscheidung wo Objekte gelagert werden, wird in Zukunft auch unter dem Gesichtspunkt der Distanzen entschieden, Meetings werden vermehrt digital durchgeführt

- Emissionen pro Personenkilometer (Mitarbeitende, Besuchende)
- CO₂ Emissionen (t) jährlich für Dienstreisen/ Transportwege

3 Bildungsangebot und Kooperationen

Die UNESCO bezeichnet Bildung für nachhaltige Entwicklung als den wichtigsten Katalysator, um den Herausforderungen und Bestrebungen des neuen Jahrtausends zu begegnen.⁶ Bereits in Vorbereitung der Kinderbiennale wurde SKD-weit ein Workshop in der Planung durchgeführt, welcher Ziele für eine nachhaltigere Ausstellung festlegte. Diese Stärke von verbundinternen, aber auch externen Kooperationen soll in Zukunft weiter ausgebaut werden. Weitere Möglichkeiten sind die Minimierung des Produktionsvolumens, Nutzung von Wanderelementen oder ganzen Wanderausstellungen sowie die standardisierte Planung von Ausstellungsstücken inklusive Vor- und Nachnutzung. In diesem Aktionsfeld liegt außerdem das Visionsziel, langfristig dazu übergehen zu können, dass Eintritt entweder differenziert gestaffelt oder für alle frei angeboten werden kann, um das Bildungsangebot für wirklich jeden zu öffnen.



Ausstellung „Creative Collisions“ im Schloss Pillnitz. Copyright: SKD, Foto: Tomas Soucek

⁴ https://www.dvb.de/-/media/files/die-dvb/zahlen_daten_2019_deutsch.pdf

⁵ <https://www.saechsische-dampfschiffahrt.de/schiffe/personendampfer-dresden/>

⁶ Rieckmann, M. (2017). Education for sustainable development goals: Learning objectives. Unesco Publishing.

4 Digitalisierung und Kommunikation

Zentrale Aufgabe in diesem Aktionsfeld ist die Prüfung aller Arbeitsvorgänge auf Effizienz und die Möglichkeit der Digitalisierung. In Deutschland stagniert seit einigen Jahren der Verbrauch von Papier auf sehr hohem Niveau bei ca. 243 kg pro Person und Jahr.⁷ Gerade in der Verwaltung haben digitale Lösungen Potential ressourcensparender zu sein. Vorsicht ist geboten bei der Umstellung auf digitale Dienstpläne, Dienstreiseabrechnungen und andere Workflows, um wirklich ressourcenschonender zu arbeiten: Informations- und Kommunikationstechnik muss auf ihre Energieeffizienz geprüft und Nutzungszyklen verlängert werden.⁸ Ein weiterer Fokus ist die Kommunikation der Nachhaltigkeitsinitiativen nach außen, in Form von einer ersten Nachhaltigkeitsstrategie, aber auch Vorträgen oder offiziellen Zertifizierungen.

Beispiel: Leitziel 3.2

Nachhaltige Ausstellungsplanung optimieren



Design-Campus

Neue Blickwinkel auf Nachhaltigkeit und neue Vernetzungspartner: Beides wird durch das Projekt Design Campus eröffnet.

laufend



Modulare Ausstellung: Mythos Handwerk

Die modulare Ausstellungsgestaltung von „Mythos Handwerk“ erleichtert die partielle oder vollständige Nachnutzung verschiedener Ausstellungsarchitektur oder -grafiken.

laufend



Datenbank für nachnutzbare Elemente

Langfristig wird angestrebt, eine Datenbank zu erstellen, der die unkomplizierte Museums- und verbandsübergreifende Nutzung von Elementen erlaubt.

langfristig

Exemplarische Erfolgsindikatoren: Gewonnene Vernetzungspartner und -partnerinnen, Anteil Nachnutzung Ausstellungsarchitektur, Anzahl der nachnutzbaren Elemente in Datenbank

5 Mitarbeitendenförderung und -zufriedenheit

Die Belegschaft des KGM ist in Bezug auf das Sammlungsvolumen von über 60.000 Objekten und der thematischen Bandbreite, wie auch den vielfältigen Aufgaben des Museumsbetriebs in der Depotverwaltung, Restaurierung/Konservierung und der wissenschaftlichen Bearbeitung sehr knapp bemessen. Ende 2021 kam es zudem zum Auslauf einiger Projektstellen, was zu einem partiellen Abbau von jahrelang aufgebauter Expertise und Sammlungswissen geführt hat. Solche Herausforderungen werden auch in Zukunft auf Kulturinstitutionen und Museen zukommen. Das KGM hat aktuell 18 Mitarbeitenden (6 Vollzeit, 3 Teilzeit, 6 Projektstellen, 1 wiss. Volontär/in, 2 Praktikant/innen) sowie zwei dem KGM zugeteilte Haustechniker. Um als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben, sollte die Verstärkung von Arbeitsverträgen, sowie die Förderung und auch Weiterbildung der Belegschaft versiert werden, außerdem muss eine angemessene Auslastung immer wieder überprüft werden.

⁷ <https://www.umweltbundesamt.de/papier-druckerzeugnisse#vorteile-von-recyclingpapieren>

⁸ Deutschland, U. (2019). Digitalisierung nachhaltig gestalten. Ein Impulspapier des Umweltbundesamtes. Retrieved June, 6, 2020.

Ausgewählte Maßnahmen



Teamworkshop

Die gesamte Belegschaft ist eingeladen zu einem 2-tägigen Entwicklungs- und Organisationsworkshop



Alternative Personalressourcen finden

Zur Entlastung des Stammpersonals wird der Versuch unternommen eigenständig Drittmittel einzuwerben, Kooperationsprojekte zu fördern und Praktika zu vergeben.

Exemplarische Indikatoren

- Partizipation: Anzahl der Mitarbeitenden in Nachhaltigkeits-AG
- Fluktuations-Rate
- Krankenstände
- Arbeitszufriedenheit



WEITERLESEN

Informationsmaterialien speziell für Museen:

- [Dokumentation des Pilotprojektes „Klimabilanzen in Kulturinstitutionen“](#)
- [Die Richtlinie UZ200 208 des österreichischen Umweltzeichens für Museen und Ausstellungshäuser](#)
- [Leitfaden für bildende Künste Julies Bicycle \(eng\)](#)
- [Erfassung des Fußabdrucks von bildenden Künsten mit Praxisbeispielen \(eng\)](#)

Praxisbeispiele:

- [Übersichtsartikel mit Praxisbeispielen und -maßnahmen der Deutschen Welle](#)
- [Das Nachhaltigkeitskonzept des Museums für angewandte Kunst Wien](#)
- [Die Nachhaltigkeitsstrategie des Madison Children Museums](#)



Das Kunstgewerbemuseum ist mit dem Standort in Schloss Pillnitz, der klimabedingt nur halbjährig geöffnet werden kann, in einem Wettbewerbsnachteil um Sichtbarkeit und Öffentlichkeit. In der Klimabilanzierung hat sich diese aktionsfreie Zeit natürlich positiv auf den CO₂-Fußabdruck ausgewirkt. Wenn es uns gelingt, aus diesem scheinbaren Nachteil Vorteile für eine nachhaltige Konzeption und ein selbstbewusstes Verständnis für weniger Wachstum im Sinne eines „Less is more“ zu entwickeln, dann ist schon viel gelungen. Mit Rücksicht auf personelle und materielle Ressourcen wären wir damit vielleicht dem Ziel nach mehr Nachhaltigkeit anderen sogar einen Schritt voraus!

Thomas A. Geisler, Direktor Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden⁹

⁹ Thomas Geisler, Direktor Kunstgewerbemuseum, Copyright: SKD, Foto: Oliver Killig



Von Anderen lernen

Welche Stolpersteine gab es für das Kunstgewerbemuseum? Welche Erfolge sind herauszustellen?

Erfolge

Durch die gemeinsame und gesamtorganisationale Initiierung von Culture for Future wird Nachhaltigkeit und einhergehende Veränderungen nicht als Zwang wahrgenommen, sondern von allen in der Belegschaft mitgetragen.

Die Sensibilisierung und das Nehmen von Ängsten vor Veränderung bzw. Anpassung ermöglichen konkrete Schritte in der Organisation zu setzen.

Herausforderungen

Die personellen Ressourcen sind durch projektgebundene Finanzierungen nicht kalkulierbar, entfristete Anstellungen eher rar, was zu teils angespannten Auslastungsphasen anderer Mitarbeitender führt.

Die freiwillige Beschäftigung mit Nachhaltigkeit von Seiten der Belegschaft ist kaum möglich, wenn der Arbeitsalltag bereits eine hohe Belastung offenbart.

Erkenntnisse

Nachhaltigkeit heißt nicht immer Innovation oder Wachstum. Auch bewusstes Auslagern bestimmter Querschnittsaufgaben innerhalb des Verbundes und die Fokussierung auf Kernaufgaben des Museums (durch bsp. die Reduktion von Angeboten) könnten dazu führen, dass sowohl Ressourcen als auch die Energie der Mitarbeitenden nachhaltig erhalten werden können.



Eröffnung der Ausstellung „Deutsches Design 1949-1989. Zwei Länder, eine Geschichte“ in der Kunsthalle im Lipsius-Bau, Copyright: SKD, Foto: Iona Dutz (ebenfalls Titelbild)

Projektpartner



**UMWELT
ZENTRUM
DRESDEN**



Förderer



NACHHALTIGKEITSKULTUR

Rat für NACHHALTIGE Entwicklung

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden

Amt für Kultur und Denkmalschutz

Telefon (0351) 4 88 89 20

Telefax (0351) 4 88 89 23

E-Mail: kultur-denkmalschutz@dresden.de

Postfach 12 00 20

01001 Dresden

www.dresden.de

facebook.com/stadt.dresden

facebook.com/stadt.dresden.kultur

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion:

adelphi: Kathrin Kirsch, Benno Keppner, Sarah Blackert
Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz: Dr. David Klein, Juliane Moschell, Sophia Kontos

Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden: Thomas A. Geisler, Michael Griff, Nina Schwarzenberger

Gestaltung: adelphi

Titelbild: Iona Dutz

Januar 2022

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.